

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1923**

14.11.1923 (No. 265)

# Karlsruher Zeitung

## Badischer Staatsanzeiger

Expedition:  
Karlsruhe  
Straßenr. 14  
Fernsprecher:  
Nr. 933  
und 934  
Postfach Nr. 3515.

Verantwortlich  
für den  
redaktionellen  
Teil  
und den  
Staatsanzeiger:  
Chefredakteur  
C. A. M. e. n. d.,  
Karlsruhe.

**Wesungspreis:** In Karlsruhe und auswärts frei ins Haus geliefert wöchentlich 140 Milliarden M. — Einzelnummer 20 Milliarden M. — Anzeigengebühr: 120 Grundmark für 1 mm Höhe und ein Siebtel Breite. Schriftgröße heute 250 000 000. Briefe u. Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Alle Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlsruhe, Straß. 14 zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Abrechnung mangelt es der Freireise und Kontourverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betriebe oder in dem unserer Lieferanten hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellungen der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsbasis erfolgen.

### Bayern und das Reich

Das Problem „Bayern und das Reich“ will und will nicht zur Ruhe kommen. Wie einstens in Bayern der politische Wendeschlag ganz nach links ausholte, so schleudert er nunmehr weit nach rechts. Warum das wohl?

Das offizielle Bayern behauptet zwar immer wieder seine Treue. Wenn ein Ehemann seiner Frau bei jeder Gelegenheit seine Treue bekundet, wird sie sich fragen, was hat der Mann nur? Sie wird ihm deshalb mißtrauen und dauernd Wacht auf ihn haben. Gleich etwa die Stellung des Reiches zu Bayern nicht diesem Bild?

Bayern wird das Reich noch zugrunde richten, wenn die offizielle Reichsleitung nicht den rechten Weg zu finden weiß, um in diesem Land Ordnung zu schaffen. Nirgendwo in Deutschland ist die persönliche Sicherheit mehr gefährdet wie in Bayern; die reichsgesetzlich garantierten Rechtsgarantien bestehen in diesem Lande kaum mehr. Ja, selbst die bayerische Regierung ist in ihren Amtshandlungen schon längst nicht mehr frei; dieser für eine Regierung unwürdige Zustand hat begonnen, seitdem diese sich durch Raht dazu verleiten ließ, des gefährlichen „Marxismus“ wegen Zivilpersonen zu Waffen tragenden Verbänden zusammen zu schließen. Der bayerische Landtag trifft auch nur ein Scheinbescheid; werden doch die wichtigsten Staatsgeschäfte auf dem Gebiete des Schutzes der „christlichen Eignung“ dem Berliner Sündenbabel gegenüber mit den Führern der vaterländischen Verbände, mit Hitler und Ludendorff durchgeprochen, ehe die verantwortlichen Minister und Politiker hiervon etwas erfahren.

Die politischen Strauchritter aus ganz Deutschland, Freischarführer und sonstige Abenteuerer finden in der bayerischen Ordnungsgewalt einen hochwillkommenen Unterschlupf; sie sind die Nutznießer bayerisch-nationalistischer Kurzschichtigkeit. Diese Leute wollen sich natürlich auch „betätigen“. Realisten wandern für solche Gelegenheiten in Massen nach Bayerns Biertempel, um am Stichtag mit dabei zu sein. „Kampf den November-Verbrechern“ ist der Heil- und Siegesruf dieser so bunt zusammengekauften Gesellschaft.

In dieser Form wuchs die Gefahr der Auflösung jeder Staatsordnung in Bayern. Um der Selbstzerfleischung vorzubeugen, war der Ruf nach einem Marsch gegen Berlin zum Symbol der Rettung aus tausenderlei Verlegenheiten. Die nur noch im Schatten des Kronprinzenlebens Nupprecht und des jähigen „politischen Strategen“ Ludendorff oder Hitlers arbeitenden Staatsmänner sahen auf einen Ausweg; sie machten Raht zum Generalkommissar und übertrugen diesem die Sorge für das öffentliche Wohl. Raht sollte die vaterländischen Verbände dem Einfluß Hitlers entziehen. Wird er über Hitler nicht Herr, nun dann verliert er eben sein Prestige als „deutscher Mann“.

So dumm, als sich diese Sache ursprünglich anah und wegen der sich die Reichsregierung so fürchtbar erregte, war sie also nicht. Knüttling scheint Raht zum Diktator aus ähnlichen Motiven gemacht zu haben, aus welchen letzterer die Vaterländischen und die Hitler-Garde nach der nordbayerischen Grenze dirigierte.

Bayerisches Theater! Raht, der sich bis zur seinerzeitigen Übernahme des Postens als Ministerpräsident nie mit Politik beschäftigt gehabt hatte, will der Erneuerer Deutschlands sein; seine Söhne und Vorbeter sagten dies von ihm, bis er selbst daran glaubte. Seitdem bekämpft er den „Marxismus“, wie er ihn versteht, mit Reden und mit Ausnahmegerichten. Wenn Rächerlichkeit tötet, dann wird er dieshalb bald auf der Strecke sein; Raht ist zwar ein mit sozialem Gefühl ausgestatteter Mensch und Beamter, sonst aber nur ein politischer Dilettant, wie sein Vorfahre aus der kommunistischen Rächerherrschaft, der als Schriftsteller bekannt gewesene Landauer auch einer gewesen war.

Der bayerische Spul wird erst an dem Tage erledigt sein, an welchem die Reichsregierung sich auf die Herstellung geschnitzter Zustände in Bayern befinnt. Die baltanartigen Zustände Bayerns bestehen sicherlich nur solange, als in Bayern der irrtümliche, leider auch von den Reichsorganen durch ihr fortwährend Bayern gegenüber beobachtetes jaghaftes Verhalten wacherufene Glaube existiert, das Reich könne ohne Bayern nicht bestehen. Wenn in Bayern erst einmal die Überzeugung Platz greift, daß dieses Land ohne das Reich wirtschaftlich nicht leben kann, dann wird es sehr bald in Ordnung sein. Solange Bayerns fortdauernd neuangemelte Sonderwünsche durch das Reich erfüllt werden, wird der bayerische Volkstamm im Kontrast der deutschen Länder stets Anlaß zu unerfreulichen Auseinandersetzungen geben.

Was in Bayern Politik macht, ragt über die Mittelmächtigkeit nicht hinaus. Wie könnte sich denn sonst der große „Stra-

tege“ Ludendorff mit dem pathologisch veranlagten hysteriker Hitler zu gemeinamem Tun verbinden? Wenn Raht mit Loffow von Hitler als Gefangener behandelt werden kann, so beweist das nur, mit wie wenig logischem Verstand dieser Mann den von ihm aufgeschleppten waffentragenden Verbänden gegenübersteht. Die Furcht vor der Sozialistengefahr hat ihm gegenüber der Rechtsputzgefahr Scheuklappen vor die Augen gebunden. Er wollte nicht erkennen, wie die Waffe in der Hand einer Privatperson für die öffentliche Ordnung immer eine Gefahr darstellt; es mangelte ihm die Einsicht darüber, daß Personenverbände mit militärischer Ausrüstung und Ausbildung dem geordneten Staatswesen zur Verächtung gereichen müssen. Indem die bayerische Staatsregierung im Schatten Rahts solche Verbände duldet oder dulden mußte, lieferte sie für die innere Mordtätigkeit des bayerischen Staates den Beweis. Die Geister, die man in Bayern wachrief, werden noch mehr Beweise hierfür erbringen. Allerdings, das Reich wird jeweils die Fische geben, wie es auch die Münchner Aufbruchsbahnen beglichen und die Kosten für die illegale Mobilmachung der Verbände zahlen darf.

### Bevorstehende Einstellung der Ruhrsubventionen

#### Die Verantwortung der Besatzungsmächte

Die durch Frankreich mit Absicht betriebene Einzügung der Verbände über die Wiederaufnahme der Ruheproduktion ist daran schuld, daß im Rhein- und Ruhrgebiet rund 2 Millionen Angestellte und Arbeiter erwerbslos und ebenso viele Hungerarbeiter sind. Wie der Reichskanzler bereits in seiner letzten Rede ankündigte, übersteigen die Anforderungen für die Unterhaltungen die finanzielle Kraft des Reiches. Die Verantwortung hierfür tragen die Besatzungsmächte. Die deutsche Regierung muß jetzt dem besetzten Gebiet mitteilen, daß ihre finanzielle Kraft erschöpft ist und nur noch wenige Tage weitere Unterhaltungen in der bestehenden Art geleistet werden können.

Die Verantwortung trifft in vollem Umfange die Besatzungsmächte, namentlich Frankreich. Die deutsche Regierung glaubt, die schwere Belastung nicht mehr tragen zu können, andernfalls würde das finanzielle Sanierungswerk, das durch den Übergang zur Rentenmark eingeleitet werden soll, von vornherein in Frage gestellt und zum Scheitern verurteilt sein. In einer am Dienstag in Berlin abgehaltenen Besprechung mit den Ministerpräsidenten der beteiligten Länder — Bayern war durch seinen Gesandten von Preger vertreten — wurde volle Übereinstimmung erzielt, daß die neue Währung nicht dem Schicksal der alten ausgesetzt werden dürfe und auch im Hinblick auf die besetzten Gebiete die entsprechenden Konsequenzen gezogen werden müßten.

#### Unerfüllbare Bedingungen der Franzosen

Die neuen Verhandlungen zwischen der internationalen Kommission und den Besatzungsmächten in Düsseldorf schreiten nicht vorwärts. Die Franzosen haben unerfüllbare Bedingungen gestellt. Während sie zuerst 18 Prozent der Kohlenförderung des Ruhrreviers verlangten, fordern sie nun 18 Prozent der Gesamtförderung von 1922, was die Finanzierung der Betriebe, da das Reich keine Zuschüsse gewähren kann, unmöglich macht. In diese 18 Prozent sollen die Lieferungen für Italien nicht eingeschlossen sein. Die Förderung kann bei dem Dornierliegen des Reviers nur ganz langsam in Gang kommen.

In einer Meldung aus dem Ruhrrevier heißt es: Die Lage ist höchst gefährlich. Wenn eine Einigung nicht zustande kommen werde, ließe der gesamte Wirtschaftsbetrieb tot; wir stünden dann dicht vor einer Hungersnot von fünf Millionen Menschen, einer Katastrophe, die die russischen Ereignisse an Schrecklichkeit noch überbieten würde, da hier die Millionen auf einen kleinen Raum mit ganz geringer landwirtschaftlicher Erzeugung zusammengedrängt sind. Lebensmittellager sind so gut wie keine vorhanden, die Hausbrandversorgung gering. Arbeiter und Unternehmer sind der Tragik der Situation bewußt. Die französische Regierung hat es nun in der Hand, ein Unglück herbeizuführen oder abzumenden, das sonst nur die allmächtige Natur schicksalhaft verhängt.

### Aufregung in Paris

#### Französische Drohungen

Die deutsche Antwort auf das neue Kontrollersuchen der Alliierten und die Rückkehr des früheren Kronprinzen beschäftigt jetzt die französische Presse und auch die französische Regierung. Müller sagt man die Angelegenheit in England auf, doch auch dort hält man es anscheinend für möglich, daß in Deutschland ein Putsch mit dem früheren Kronprinzen als Führer stattfinden könnte. Nach dem Londoner Telegraph

droht Frankreich mit der Ausdehnung der Besetzung auf ein Gebiet von 50 Meilen östlich Frankfurt, um die Eisenbahnverbindungen Bayerns mit Norddeutschland abzuschneiden. Die Tschechen sollen von der anderen Seite her durch Sachsen vorgehen. Diese Maßnahmen sollen in Betracht kommen, wenn eine abschließliche Nichterfüllung der militärischen Bestimmungen durch Deutschland festgestellt würden und Frankreich die Maßnahmen der Alliierten nicht als genügend ansehen sollte.

Meldungen belgischer und französischer Blätter, wonach der frühere deutsche Kaiser von der Reichsregierung einen Paß zur Rückkehr nach Deutschland erhalten haben, und seine Abreise aus Doorn bevorstehe, werde in Berlin als erfunden bezeichnet.

#### Die Reparationskommission für Anhörung deutscher Delegierter

Die Reparationskommission hat am Dienstag einstimmig beschlossen, soweit es möglich ist, die deutschen Delegierten über die Zahlungsfähigkeit des Deutschen Reiches wegen des Antrags der deutschen Regierung vom 24. Oktober zu hören. Das Datum wurde noch nicht festgesetzt. Die Reparationskommission hat ferner einstimmig beschlossen, nach Anhören der deutschen Delegierten in eine Prüfung darüber einzutreten, ob es nötig ist, einen Sachverständigenauschuss zu ernennen, um eine Untersuchung über die finanzielle Lage des Deutschen Reiches zu veranlassen.

Die belgische Regierung hat wegen der Ermordung des Leutnants Graff ihre Forderungen wiederholt und der deutschen Reichsregierung damit gedroht, daß, wenn ihre Forderungen nicht bis zu einem gewissen von ihr festgesetzten nahen Zeitpunkt angenommen würden, Sanktionen im besetzten Gebiet ergriffen werden würden.

#### England für die Reichseinheit

Bei einem Londoner Empfang der Völkerbundsvereinigung erklärte der englische Minister des Auswärtigen u. a. — wie vom amtlichen Seite berichtet wird — folgendes: Die britische Regierung lehnt die Auflösung Deutschlands als einen tödlichen Schlag für die Erholung Europas an. Die separatistische Bewegung sei durch und durch eine falsche Bewegung, nicht nur, weil sie in ihrem Ursprung und in ihren angeblichen Kundgebungen künstlich und in hohem Maße für anderweitige und eigennützige Zwecke angeflist ist, sondern weil die Aussichten auf Reparationen, wenn der Friedensvertrag vernichtet würde, zerstört würden. Die Regierung habe daher die Verbündeten ersucht, die separatistische Bewegung in keiner Weise zu unterstützen. Die englische Ansicht sei, daß die verschiedenen Teile des Deutschen Reiches Teile eines einzigen Ganzen bleiben sollten, mit dem man sich als Einheit befassen könne.

Die britische Reichskonferenz äußerte ihre Ansicht über die Politik gegenüber Deutschland in einer Entschließung in der es heißt: Die Konferenz sei nach sorgfältiger Erwägung zu der Ansicht gekommen, daß die europäischen Staaten nur einwirken werden könne, wenn die Vereinigten Staaten daran mitarbeiten. Die Konferenz sei der Ansicht, daß die britische Regierung sehr sorgfältig die Alternative abwägen müßte, selbst eine Konferenz einzuberufen und das wirtschaftliche und finanzielle Problem in seinen weitesten Auswirkungen zu untersuchen. Die Konferenz betrachte jede Politik, die zu einem Bruch der Einheit des Deutschen Reiches führen würde, als unvereinbar mit den Vertragsverpflichtungen, die sowohl Deutschland wie auch die Mächte eingegangen seien, und als unvereinbar mit der zukünftigen Erfüllung seiner Bestimmungen durch Deutschland. Die schärfsten Vorstellungen wurden demgemäß den Alliierten gegenüber erhoben.

### Politische Neuigkeiten

#### Die schwebende Schuld des Reiches

Am dritten Oktoberbesatzung des Reiches die Geldentwertung der letzten Woche mit voller Wucht ausgewirkt. Während an Steuern, Zöllen und Gebühren in dieser Besatzung 5,9 Milliarden (1 Milliarde = 1000 Billionen) eingingen und das Konto fundierte Schuld (Goldanleihe) 47,9 Milliarden Mark erbrachte, war die Finanzverwaltung genötigt, zur Bestreitung ihrer Ausgaben die schwebende Schuld mit 7,5 Trillionen Mark in Anspruch zu nehmen. Bei den Betriebsverwaltungen waren Beträge in Höhe von 2,28 Trillionen Mark zu decken, darunter bei der Reichsbahn allein ein Fehlbetrag von 2,04 Trillionen Mark. Die Gesamtausgaben des Reiches in der Besatzungsperiode betragen 6,55 Trillionen Mark. Durch Steuern, Zölle und Gebühren wurde davon noch nicht ein Tausendstel gedeckt, durch Steuern, Zölle und Gebühren und den Ertrag der Goldanleihe noch nicht ein Hunderttausendstel.

#### Die Rentenmark

kommt, wie die Reichsregierung nun erklären ließ, bestimmt am 15. November heraus. Die erste Emission wird sich auf 200 Millionen Goldmark belaufen. Gegenwärtig sind die zuständigen Stellen damit beschäftigt, die erforderlichen Mengen in Noten, wie aber auch in geringstem Gelde in das ganze Land, vor allem an die Reichsbankstellen und an die Kassen der Amtsbezirke zu versenden. Denn es muß mit ein Hauptziel bei der Einführung der Rentenmark sein, daß die Bevölkerung im weitesten Umfange über das neue Zahlungsmittel rasch verfügen kann. In geringstem Gelde werden neue 1-, 2-, 3- und 5-Markstücke, auch 50-, 10-, 2- und 1-Pfennigstücke herausgegeben werden.

Mit einer Beilage: 1. öffentliche Sitzung über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

### Der Berliner Buchdruckerstreik

Der Berliner Buchdruckerstreik geht weiter, nachdem alle Verhandlungen bisher gescheitert sind. Von den Berliner Zeitungen erscheint nur der „Vorwärts“. Die Reichsregierung hat ein amtliches Nachrichtenblatt herausgebracht.

Während die Lage im Zeitungsbereich unverändert ist, ist es gelungen, den Notendruck in der Reichsdruckerei wenigstens zum Teil wieder in Tätigkeit zu setzen. Einerseits ist dies durch Einsatz der Technischen Hilfskräfte geschehen, andererseits hat sich auf die Aufforderung der Reichsdruckerei hin ein Teil ihres technischen Personals wieder zur Arbeit gemeldet und ist neu eingestellt worden. Auf diese Art ist es gelungen, in ausgedehntem Umfang den Notendruck wieder aufzunehmen.

### Tarifermäßigungen bei der Eisenbahn

Am 1. Dezember werden die Einheitsätze für die zweite und erste Wagenklasse im Reichsbahnverkehr von 0,9 und 1,9 Pfennigen auf 0,8 und 1,2 Pfennige für den Kilometer herabgesetzt. In gleicher Weise werden auch die Schnellzugzuschläge in der zweiten und ersten Klasse ermäßigt. Das Spannungsverhältnis der einzelnen Klassen, das heute 1 1/2 : 4,8 : 9,7 beträgt, wird damit 1 : 1 1/2 : 3 : 6 betragen.

Vom 20. November ab wird der Gepäcktarif der Reichsbahn dahin ermäßigt, daß er nach dem um 30 v. H. erhöhten Gültartarif berechnet wird. Als Mindestfracht werden 20 Pfennige erhoben. Das Mindestgewicht von 10 Kilogramm bleibt bestehen.

### Zur Lage in Bayern

Ludendorff veröffentlichte am Dienstag eine Erklärung, daß er sich selbst in Untersuchungshaft begeben, da die ihm zugesicherte Bewegungsfreiheit innerhalb Münchens eingeschränkt werde. Es wurde ihm nämlich das Telefon gesperrt und die Teilnahme an der Verurteilung der Opfer des Zusammenstoßes am Freitag untersagt. Seiner Erklärung folgte jedoch bisher nicht die Tat. In einer weiteren Erklärung führt er aus, daß er sich nicht von der Politik zurückziehen gedenke. Seine Forderung, die er bei seiner Freilassung gemacht habe, erstreckte sich nur auf die weitere Betätigung an patriotischen Unternehmungen, er halte aber nach wie vor die deutschvölkische Bewegung als die einzig mögliche in Deutschland und er werde sich in diesen Bahnen betätigen.

Die Verhaftung Hitlers soll geschehen sein, nachdem Ludendorff einen Offizier zu Hitler geschickt hatte mit der Aufforderung, sich zu ergeben.

Das Verfahren gegen Ludendorff und Hitler soll wie in München mitgeteilt wird, vor dem Volksgericht stattfinden. Die Standgerichte sind von dem Generalstaatskommissar erst nachträglich, nämlich am Freitag nachmittag, eingesetzt worden, sie sind also für das, was Hitler Donnerstagabend und Freitag mittag begangen hat, nicht zuständig. Freund ein Schritt, die beiden wegen Hochverrats vor das Reichsgericht in Leipzig zu stellen, ist von einer Reichsbehörde nicht getan worden. Die Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft hat begonnen.

### Kurze Nachrichten

Einberufung des Reichstages? Zu der Absicht der Sozialdemokraten, die Einberufung des Reichstages zu verlangen, wird an zuständiger Berliner Stelle mitgeteilt, daß man in Regierungskreisen den Zusammenritt des Reichstages im gegenwärtigen Augenblick angesichts der völligen Ungleichheit der Verhältnisse, namentlich in Bayern, nicht für opportun hält.

Im sächsischen Landtag wurde die Tätigkeit des früheren Finanzministers Böhmer besprochen, der entgegen seinem der Reichsregierung gegebenen Versprechen und in geschwinder Weise 800 Millionen, die das Reich zum Ausbau verbender Betriebe vorgeschossen hat, zur Unterstützung Erwerbsloser verwendet hat. Die Kommunisten versuchten die Verhandlungen in jeder Weise zu führen.

Neue Plünderungen in Berlin. In Berlin kam es am Dienstag in verschiedenen Gegenden der Stadt zu Plünderungen. Insbesondere wurden die Wagen mit Lebensmitteln überfallen. Es wurden wieder eine Reihe von Personen verhaftet. Montag nachmittag unternahm die Polizei eine Säuberungsaktion in der Tauentzien- und Nürnbergerstraße, wo sich das Gesindel aus dem Scheunenviertel hingezogen hatte und mit Hilfe von Schleichern einen unlauteren Drogenhandel betrieb.

### Sinfoniekonzert der Theatergemeinde

Erich Kleiber, der jetzt das Berliner Staatstheaterleont kommandiert stand wiederum an der Spitze unseres bad. Landestheaterorchesters; so war von vornherein keine gleichgültige Müdigkeit zu erwarten, sondern ein Erlebnis, unwahrscheinlich und gesunder Art. Nach dem Eindruck des ersten Konzerts das Kleiber hier in burlesker Unheimlichkeit vor wenig Monaten absorbierte, kostete wohl mancher Zuschauer auf eine Wiederholung seiner damals als recht pilant empfundenen Direktionsweise („Don Juan“). Doch nein, eine neue Würde verpflichtete auch zu ernster Würde, könnte man fast sagen. Nachdem Kleiber in schnellem Aufstieg nun an das erste Dirigentenpult Deutschlands berufen wurde, ist ja irgendwie seine künstlerische Individualität festgelegt, eine bedeutende Position, die zur Repräsentation verpflichtet, erklämpft. Wenn gestern die große Gewissenhaftigkeit und Vornehmheit seiner Leitung so stark auffiel, so hat das aber wohl noch einen anderen Grund: Kleiber kommt in die Jahre, wo die Autorität beginnt und das Gefühl seiner Qualität auch ohne demonstrative Gebärden aufsteht. Außerdem ist ihm unser Orchester schon mehr vertraut, er braucht dies früher so scharf fixierte fremde Gegenüber kaum mehr mit weit ausladenden Bewegungen zu suggerieren, es folgerte willig einem straffenden leichten Ausdruck des rechten Armes, einer überzeugenden Nuance seiner linken Hand. Zum gleich starkem Erfolg kam es trotzdem, weil eben Charakterstärke einer zentrierten Musikerpersönlichkeit immer Erfolg verleiht, es war sogar gestern ein Musiker in spezifisch höherer Vergeistigung.

Hauptwerk war Mahlers vierte Sinfonie, deren ungeheurer technischer Schwierigkeiten man über ihrer eingeänglichen Artung gerne vergißt. Ohne irgendwelche Hinnennung zum spezifischen Experiment erlangen ihre größtenteils schwebenden Züge ebenso prächtig wie die aus transfiger Atmosphäre in die seligen Gefilde einer Engelstiefe projizierten Schluckteile, deren eindringliche Verknüpfung mit einem Sopran solo Pöte Stechert in unbeschwerter Höhen entführte. Im Ganzen war es ein selten erlebter schöpferischer Akt zumal das Orchester in dieser Verfassung der alle Konfliktmomente wesentlich ausgleichenden Persönlichkeit Kleibers millig folgte. Voran ging ein Haydn'sches Werk: die G-dur Sinfonie mit dem zünftigen so berühmten Rautenschlag. Hier erstreckte die unerschöpfliche Gestaltungsgabe, vor allen die trefflichere Charakteristik des Andante in pittoresken Lustspielen. Die sehr reich erschienene Zubereitungsart dankte lebhaft für den erlebten Abend, der, so sehr er auch im Zeichen der künstlerischen Potenz Kleibers stand, doch als eine ernste Angelegenheit des künstlerischen Bewusstseins ausklang.

Die Erwerbslosenunterstützung. Der Reichsarbeitsminister hat die Länder ermächtigt, auf die Erwerbslosenunterstützung der laufenden Woche einen Vorstoß in der einfachen Höhe des Vorwochenbetrages auszugeben zu lassen.

Die Ankunft des früheren deutschen Kronprinzen in Oels (Schlesien) erfolgte am Dienstagabend kurz nach 6 Uhr.

Die Auflösung des englischen Parlaments soll am Freitag erfolgen. Die Neuwahlen werden wahrscheinlich am 6. Dezember stattfinden. Beide liberalen Parteien wollen sich auf ein gemeinsames Programm einigen.

### Badische Uebersicht

#### Schlüsselzahlen

Badischer Einzelhandel: 200 (Vorjahr 150) Milliarden.  
Badische Landesinduzier (mit Velleidung): Stichtag 5. Nov. 100 820 938 338,34 (Vorw. 14 623 837 056,57).  
Badische Landesinduzier (ohne Velleidung): Stichtag 5. Nov. 46 887 226 140,79 (Vorw. 12 688 232 043,42).  
Reichsinduzier: Stichtag 5. Nov. 98 500 000 000 (Vorwoche 13 671 000 000).  
Großhandelsinduz: Stichtag 6. Nov. 129 000 000 000 (Vorwoche 18 700 000 000).  
Goldumrechnungssatz für die Reichsteuern 200 Milliarden.  
Goldmarkt: 200 500 000 000.

### Die bad. Landesinduzier

Die Landesinduzier für Lebenshaltungskosten (mit Velleidung), stellt sich nach den Berechnungen des Statistischen Landesamts vom 12. November auf 205,3 Milliarden (1913/14 = 1). Die Steigerung der Lebenshaltungskosten mit Velleidung gegenüber der Vorwoche (100,8 Milliarden) beträgt somit 103,5 Prozent. Ohne Velleidung stellt sich die Induzier auf 182,7 Milliarden. Die Steigerung gegen die Vorwoche beträgt 111,5 Prozent.

### Anpassung der Invalidenversicherungsbeiträge an die Geldentwertung

Durch die 9. Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 9. November 1923 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 261) sind die Invalidenversicherungsbeiträge mit Wirkung von Montag, den 12. November 1923 ab gegen bisher veranschlagt worden. Die jetzigen Beitragssätze werden beibehalten und zum Prozentausdruck des aufgedruckten Gehaltens verlaßt. Es sind künftig zu entrichten: bei einem Wochenlohn bis zu 1120 Milliarden (L. Nr. 44) ein Wochenbeitrag von 19 Milliarden, bei einem Wochenlohn von über 1120 bis zu 1610 Milliarden (L. Nr. 45) ein Wochenbeitrag von 25 Milliarden, von über 1610 bis zu 2310 Milliarden (L. Nr. 46) 36 Milliarden, von über 2310 bis zu 3500 Milliarden (L. Nr. 47) 52 Milliarden, von über 3500 bis zu 4020 Milliarden (L. Nr. 48) 74 Milliarden, von über 4020 bis zu 5810 Milliarden (L. Nr. 49) 94 und bei einem Wochenlohn von über 5810 Milliarden (L. Nr. 50) ein Wochenbeitrag von 116 Milliarden Papierviert.

### Eberhard Gothein †

In Berlin-Dahlem ist der bekannte Volkswirtschaftler der Heidelberger Universität Geherrnt Prof. Dr. Eberhard Gothein an der Grippe gestorben. Prof. Gothein konnte vor wenigen Wochen sein 70. Lebensjahr vollenden. Bevor er 1904 einem Ruf der Universität Heidelberg folgte, war er als Lehrer an der Technischen Hochschule in Karlsruhe und seit 1880 an der Bonner Universität tätig gewesen. Im Wintersemester wollte er an der Universität Hamburg Gastvorlesungen über die Kulturgeschichte Spaniens halten und im Sommer 1924 wieder in Heidelberg und Mannheim seine Lehrtätigkeit ausüben. Fern seiner Arbeitsstätte, ist seinem Leben und seiner Arbeit nun das Ziel gesetzt worden.

### Kommunale Rundschau

Das städtische Fürsorgewesen in Karlsruhe.  
In einer Pressebesprechung am Dienstag macht Bürgermeister Dr. Gorkmann ausführliche Mitteilungen über die städtische Fürsorge. Insgesamt stehen danach rund 5000 Familien

in unmittelbarer städtischer Fürsorge, wobei die Erwerbslosen nicht inbegriffen sind. Man unterscheidet eine offene Fürsorge und eine Anstaltsfürsorge. Die offene Fürsorge besteht in der Gewährung von Geldbeiträgen. In immer größerem Umfang gehe man aber auch zur Naturalienfürsorge über. Die Kleinrentner- und Sozialrentnerfürsorge basiert zwar auf der Reichshilfe, aber die Stadt müsse immerhin zwei Drittel dieser Fürsorge tragen. Die Stadt suche die Unzulänglichkeit der Reichsrentnerunterstützung in weitestem Maße zu ergänzen durch Naturalienbeihilfen, Verabreichung von Speisungen, Abgabe von Milch an kinderreiche Familien, an kranke Personen, Anweisung von Brot, Brennstoffen, Gewährung von Mietbeihilfen, Unterstützung in Krankheitsfällen durch Übernahme der ärztlichen Kosten und Krankheitskosten. Die Krankenhausfürsorge ist außerordentlich umfangreich. Von den 290 Anstalten des städtischen Krankenhauses seien nur insgesamt 21 Personen selbstzahler. Die Hälfte der Krankenhausinsassen sind auf städtische Kosten dort untergebracht. Die Verabreichung von Milch an kinderreiche Familien würde augenblicklich 20-24 Millionen täglich erfordern. Insgesamt werden auf Veranlassung des Fürsorgeamts täglich 5-600 Liter Milch abgegeben. Eine wesentliche Rolle spiele auch die Brotbeihilfung bei kinderreichen Familien. 318 Personen sind auf Kosten des Fürsorgeamts in Krankenhäusern und Heilanstalten verpflegt worden, 290 Personen in Verpflegungsanstalten, darunter 80 in städtischen Anstalten, 2000 Personen würden ohne Sozialrentner im Bereiche der allgemeinen städtischen Fürsorge unterstehen.

Die Karlsruher Winterhilfe hat auch dieses Jahr den Zweck, die Not der Kleinrentner und aller unterstützungsbedürftigen Kreise zu steuern. Erfreulicherweise sind auch in diesem Jahre die Spenden in ansehnlicher Zahl eingegangen. Es wurden bis jetzt 1830 Gasgutscheine, weit über 100 Zentner Mehl, ferner Vorräte an Fett, Rüben, Kohlen und Kartoffeln gekauft. Von der Randbevölkerung seien bis jetzt fünf Sendungen von durchschnittlich je dreißig Zentnern Kartoffeln eingegangen. Die Geld- und Materialiensammlungen seien noch im Gange. Die Stadt sei dabei, die Massenbeihilfen in den Volkstüchen und beim Badischen Frauenverein zu unterstützen. In Karlsruhe werden durch die Quakerbeihilfung täglich insgesamt 2400 Portionen Essen verabreicht. Im letzten Herbst wurde die Quakerbeihilfung an 100 Kindern abgegeben und augenblicklich beträgt die Zahl der abgepflegten Schulkinder 2050, darunter 1705 Volksschüler und 445 Mittelschüler. Während 1914 die Gesamtausgaben der Stadt für das Fürsorgewesen etwa 12 000 Mark betrug, haben sich die Kosten der letzten Woche auf insgesamt 20 000 Goldmark belaufen.

Goldmark-Gundsteuer in Mannheim. Der gemischte beschließende Ausschuss hat beschlossen: Für die im laufenden Steuerjahr noch nicht beurteilten Grunde beträgt mit Wirkung vom 1. November d. J. ab der Gemeindefußschlag für den ersten Hund 6 Goldmark, für den zweiten und jeden weiteren Hund je das Doppelte des vorhergehenden Fußschlags. Diese Regelung gilt bis zum 31. Mai 1924.

### Rettet unsere Armen vor Hunger und Kälte!

Spenden an die Winterhilfe Karlsruhe  
Postfachkonto Nr. 22 100

### Aus der Landeshauptstadt

Der Film vom jungen Schiller

Mit steigendem Erfolge verließen es die Badischen Lichtspiele den Kulturfilm in Karlsruhe einzufrachten. Man muß es bewundern, mit welcher Ausdauer und Energie die Lichtspieltheater trotz mancher Enttäuschungen und finanziellen Schwierigkeiten immer wieder neue hervorragende Filmwerke vorführt und dieselben in geschickter und verständnisvoller gehaltenen Rahmen zu gekobener Wirkung bringt.

Schillers Geburtstag, der 10. November, gab Anlaß zur 1. Aufführung des Films von Schillers Jugend, der im Laufe der Woche mehrfach wiederholt wird. Zur ersten Aufführung hatte Herr Kultusminister Dr. Hellpach eine einleitende Gedächtnisrede übernommen, die durch zwei sehr gut gespielte Werke des Schülerorchesters der Kantorealschule stimmungsvoll umrahmt wurde. Die begeisterte, schwungvolle Rede des Kultusministers begann mit dem Hinweis auf die 3 großen deutschen Männer, die am 10. November das Licht der Welt erblickten. Mit Kennung des ersten, Luthers (1483) ist leider, trotz der Größe der Einzelart, der Gedanke an den religiösen Zwiespalt und an den Untergang vieler kulturgeschichtlich bedeutenden Werte in den Religionskriegen nicht abzuwenden. Den zweiten Mann, Schiller, noch weniger wissen von seiner Bedeutung für die Befreiung Deutschlands. Aber Schiller ist in jedes deutsche Herz und Sinn gleich stark eingewurzelt, und gerade heute liegt er uns näher als je. Die ungeheure Begeisterungswelle, die 1859 beim Feiern des 100. Geburtstags Schillers durch ganz Deutschland brandete, war mit getragen vom inneren Fühlen in. Schenken jedes Deutschen nach Freiheit, Ordnung und Macht, die uns erst 1871 bei der Reichsgründung zuteil wurden. Danach aber, als diese Ziele erreicht waren, verblaßte Schillers Stern etwas, um erst in den letzten Anlaufjahren Deutschlands aufzubringen. Schillers vollendete Worte:

„Freiheit liebt das Tier der Wüste,  
Frei im Ather herrscht der Gott,  
Ihrer Lust gewaltige Rüste  
Nähmet das Naturgebot;  
Doch der Mensch in ihrer Mitte  
Soll sich an den Menschen reiß'n,  
Und allein durch seine Sitte  
Kann er frei und mächtig sein“

sehen wie mit Flammenschrift geschrieben über dem Sehen und Drängen unserer Zeit. Was haben uns die letzten 48 Stunden in diesem Sinne durchfühlen lassen!

Schiller als Dichter und Mensch fand nun Würdigung. Seine unvergleichlich schöne Sprache, wie sie nie vor und nach ihm in der deutschen Dichtung sich wiederfindet, ist uns ein heilig zu haltendes Erbe.

Schillers Leben war ein Leben des Ringens, zuerst gegen die Knechtschaft, dann gegen die Not und in seinen letzten Jahren gegen den Tod, der ihn aus schwerer langer Krankheit erlöste.

Das Ringen gegen die Knechtschaft, das seine ganze Jugend bis zur Nacht nach Mannheim ausfüllt, ist das Thema des Filmes von Schillers Jugend, der vorgeführt wurde. Brächtige Bilder aus der Regentzeit des Herzogs Karl, Jagdscenen, Schloßfeste, die Karlschule, Schillers Eltern und Erzieher, das jurdische Schicksal des Dichters Schubar, der Besuch des Herzogs Karl August von Weimar mit Goethe in Stuttgart ziehen in lebensvollen prächtigen Bildern vorüber. Dann kommt die Zeit Schillers als Regimentsarzt mit seinen treuen Freunden von der Karlschule her das Erbsuchen und Vorlesen der „Mauer“, seine Laura und andere wichtige Abschnitte aus Schillers Jugendzeit erscheinen im lebenden Bilde.

### Aschenputtel

Von Robert Bürkner im bad. Landestheater.

Ein gutes altes Märchen auf die Bühne zu bringen, ist keine kleine Aufgabe der sich aber Robert Bürkner, das bekannte Mitglied unserer Bühne, mit vollem Erfolg unterzogen hat. Um eine 2 Stunden füllende Aufführung zu erreichen, muß Stoff geboten werden, dem er gerne dem Schatz unserer Volkslieder entnimmt. Bürkner selbst als fahrender Spielmann mit der Ziehharmonika sprach — leider etwas zu häufig — einleitende Worte, mit denen er die Kinder ins Märchenreich einführte, und nochmals nach dem ersten Bild.

Reider blieb das Märchenreich aus! Die nichterne altdeutsche Stube hat jedes Kind bei seinen Großeltern oft gesehen, die langweilige Gartenmauer mit den spärlichen Pflanzenanordnungen — Blumen waren überhaupt keine da! — kann man im Schloßgarten und in der Bismardstraße sehen und auch das „Schloß“ war nicht so feenhaft. Es sah etwa aus wie der Eingang zu einem unserer Kinos, nein, das war kein Märchenland! Das konnte den Kindern keine Illusionen machen, ebensowenig wie die Zimmer des Königs à la 1923! Die Darstellenden fanden sich mit großer Liebe und Hingebung in die scharre Aufgabe, vor Kindern zu sprechen. Das liebe Aschenputtel (Carst Raffe) eroberte sich im kurzen grauen Röckchen und mit seinem offenen Goldhaar die Herzen der Kinder wohl mehr als in Sant und Seide. Sie sah entzückend aus in ihrer Einfachheit und fand auch die richtige Sprache und Anmut dazu. In gleicher Weise mußte Marie Genter als böse Stiefmutter alle Register ihrer schlechten Eigenschaften vortrefflich spielen zu lassen. Für Kinder schwieriger verständlich sind die Rollen der beiden jungen Töchter (Martha Röller und A. Vudjinski). Anspredhender für Kindergemüter war der lustige, singende und springende Herr Tanzmeister (Herm. Brand), der so gut alle Viedeln anzubringen wußte, die auch ein Kindermund gerne singt. Und Trenci hätte sich wohl auch jedes Kind gerne als Vater zeichnen lassen, weil er so lieb und auch langsam und gut verständlich sprach und für sein Aschenputtel sorgte. Raul Müller als Vorfach fand leider infolge seines schnellen Sprechens, dem der Kinderverstand nicht folgen konnte nicht ganz die wohlverdiente Anerkennung seitens der Kinder. Vielleicht können die Spielwarte Schneider und Bürkner als Regisseure für spätere Aufführungen mehr Licht und Farbenschäfte erzielen und dem jungen König (A. Betti), zu dem die Kinder alle gern in ein schillerndes Schloß kämen, eine lässige Redenperiode aufsetzen, daß er besser zu seinem lieben Aschenputtel paßt.

Dr. G.

...dann die Aufführung der „Mäurer“ in Mannheim unter J. J. ...  
 ...Schillers Flucht aus Stuttgart, aus der ...  
 ...Gerade die Flucht mit Anton ...  
 ...der sein Klavier hinten auf die Klischee anspack ...  
 ...ohne dieses nicht fliehen will, ist in herrlichen Bildern ...  
 ...als Abschluss der schweren Zeit des ...  
 ...der nicht enden wollende Jubel im Mannheimer Theater ...  
 ...der Erstaufführung der „Mäurer“.

Das dichtbesetzte Haus spendete dem Vortragenden und der ...  
 ...gleich herzlichen und begeisterten Dank und ...  
 ...Hochachtung wird der Film nicht nur noch oft wieder ...  
 ...werden und so rege besucht, wie er es verdient; denn er ...  
 ...zum Schönsten und Interessantesten, was ...  
 ...wohl seit Jahren an Kulturfilmen hier gezeigt wurde.

**Eingehung und Berechnung der Fernspreckgebühren.** Die ...  
 ...werden nicht mehr nach der Schlüsselzahl ...  
 ...die am Tage der Leistung auf, sondern nach der am ...  
 ...Tage der Zahlung geltenden Schlüsselzahl. Die Teilnehmer ...  
 ...jedoch von sich aus im Laufe des Monats Schlüsselzahl ...  
 ...auf die in diesem Monat fällig werdenden Gebühren ...  
 ...lassen. Die Beträge können auch durch Überweisung auf das ...  
 ...Postkonto eingezahlt werden, wobei der Teilnehmer auf ...  
 ...dem Abschnitt der Zahlkarte oder der Postüberweisung die ...  
 ...Bemerkungsbillette und die Rufnummer seines Anschlusses ...  
 ...angeben muß. Ferner sind die Zahlkarten zur kostenlosen Ent ...  
 ...gegennahme der Eingehung verpflichtet.

**Wertmeisterverein.** Am Gartenhof des Friedrichshofes ...  
 ...am Dienstag eine Monatsversammlung statt, welche sich ...  
 ...mit der Neuwahl der ausstehenden Vorstandsmitglieder be ...  
 ...schäftigte. Durch Zuzug wurden die ausstehenden Mitglie ...  
 ...der wieder gewählt. An Stelle des Schriftführers, welcher eine ...  
 ...Wiederwahl ablehnte, wurde Herr Schmidt als Schriftführer ...  
 ...gewählt. Der Protokollführer werden die Eingänge für die ...  
 ...Zukunft an 12 Mitglieder gesandt, welche in 12 Bezirke ein ...  
 ...teilt sind. Auf diese Weise ist es möglich, daß die Mitglie ...  
 ...der, welche in dem Bezirke wohnen, stets Kenntnis erhalten ...  
 ...können von den Eingängen. Über die Geschäftsfragen im all ...  
 ...gemeinen Sprach der Geschäftsstellenleiter Braun in aus ...  
 ...führlicher Weise, worauf der Vorsitzende, Rühmann, die Ver ...  
 ...sammlung schließen konnte.

**Die neuen Rentenpennie.** Die neuen Ein- und Zweifem ...  
 ...nennstücke, die zurzeit geprägt werden, sind wie die Friedens ...  
 ...pennie aus Kupfer hergestellt. Die Werte zu 5, 10 und 50 ...  
 ...Pennien bestehen aus einer Mischung von Aluminium ...  
 ...und Kupfer, die einen goldgelben Glanz hat.

**Steuerfrei.** In der Woche vom 11. bis 17. Nov. ist für ...  
 ...einen Unterhalteten ein Einkommen von 48 Millionen ...  
 ...steuerfrei. Ein Verheirateter mit 2 Kindern hat keine Steuer ...  
 ...zu bezahlen, wenn sein Lohn in der genannten Zeit 12 Billio ...  
 ...nen 200 Milliarden Mark nicht übersteigt.

**Fähig verunglückt ist der Werkmesser Karl Ros,** der in ...  
 ...der Handbüttenfabrik Genshew in Durlach mit einer ge ...  
 ...lebenden Pistole sich beschäftigte. Die Waffe entlud sich plöz ...  
 ...lich. Ros wurde von der Kugel so schwer verletzt, daß er im ...  
 ...Krankenhaus starb.

Die Schlüsselzahl des Landesrichters beträgt von heute ab ...  
 ...200.

**Kurze Nachrichten aus Baden**

**W.L.W. Mannheim, 13. Nov.** Am Nachmittag des 13. No ...  
 ...vember, abends 1.45 Uhr wurden abends verschiedne ...  
 ...Lebensmittelläden in der Redar- und Altstadt, ebenso auf ...  
 ...dem Lindenhof wie auch in Käferal und Redarau von Trupps ...  
 ...von Gewerkschaften heimgejagt und die Zubehör zum Erzeug ...  
 ...von Lebensmitteln genötigt. Inwiefern Gewalt angewendet ...  
 ...wurde, ist noch nicht fest. Die Polizei wurde in Kraftwagen ...  
 ...und zu Fuß sofort eingesetzt. Zahlreiche Verhaftungen sind ...  
 ...bis jetzt erfolgt.

**Mannheim, 12. Nov.** Die Deutsche Gesellschaft in Wien ...  
 ...hat aus der Spende des Verbandes der österreichischen Ban ...  
 ...ken und Bankiers dem Mannheimer Oberbürgermeister 150 ...  
 ...Dollars (10,5 Millionen österreichische Kronen) zur Linderung ...  
 ...der Not überwiesen und weitere Hilfe in Aussicht gestellt.

**Literarische Neuerscheinungen.**

**Herders Konversations-Lexikon.** Dritte Auflage. Reich ...  
 ...illustriert durch Textabbildungen, Tafeln und Karten. Zweiter ...  
 ...Ergänzungs-Band. X. und XI. Band des Gesamtwerkes. ...  
 ...Lex. 8°. Freiburg, Herder, 1. Hälfte: M.-K. 2. Behälter ...  
 ...Band des Gesamtwerkes. (XII S., 228 Sp. Text und 124 Sp. ...  
 ...Beilagen: 1 Karte, 10 Tafeln und 12 Textbeilagen; zuz. 222 ...  
 ...Wilder) 2. Hälfte: A.-B. 3. Behälter Band des Gesamtwerkes. ...  
 ...VIII S., 1126 Sp. Text und 108 Sp. Beilagen: 3 Karten, ...  
 ...12 Tafeln und 9 Textbeilagen; zuz. 185 Bilder.) — Mit dem ...  
 ...zweiten Teilband (Band XI des Gesamtwerkes) wird die Erg ...  
 ...änzung und Modernisierung des Herderschen Konversations ...  
 ...lexikons zu Ende geführt. Es darf sich als einziges unter den ...  
 ...größeren Nachschlagewerken ansehnlich machen, in allen Zwe ...  
 ...igen des Lebens und Wissens vollkommen auf der Höhe unserer ...  
 ...eigenartigen, vielseitigen Gegenwart zu stehen. In mit be ...  
 ...sonderer Eindringlichkeit sind namentlich in den Ergänzung ...  
 ...bänden, gerade die brennenden Fragen des drohenden Geite ...  
 ...zur Erörterung gestellt. Allenwärts schimmert unaufdringlich ...  
 ...eine Stoffbeherrschung nach Breite und Tiefe durch: ein bei ...  
 ...der damaligen Überfülle des Geschehens doppelt zu wertender ...  
 ...Vorzug! Nicht mit einem hohen Meserieren und Aufzählen ...  
 ...begnügt sich das Werk; es bringt ins Mark der Dinge, treibt ...  
 ...nach geistiger Zusammen- und Überbau und spricht in die ...  
 ...Lebenswirklichkeit der Streitenden von weltanschaulicher Hoch ...  
 ...sicht aus sein bestimmtes Ja oder Nein, ohne deswegen in ...  
 ...ungeläuter Sache ein vorläufiges Urteil zu fällen.

**Badisches Landestheater.** Donnerstag, 15. Nov. 7 1/2, b. 9 Uhr. Sp. I 3.50 M. ...  
 ...Abon. C 5; Th.-Gem. B.V.B. Nr. 5601-5800 und ...  
 ...I. Sondergruppe der Th.-Gem. B.V.B. ...  
 ...Hannaes Himmelfahrt.

**Methode Ritter**  
 Sprachlehr-Institut  
 Anmeldungen täglich für Kurse und Privatstunden  
**Leopoldstraße 1**  
 (am Kaiserplatz)

Was man sonst dem „Herder“ allgemein nachrühmt, zeichnet ...  
 ...auch diesen Band aus: Vollständigkeit, Sachlichkeit, Ver ...  
 ...ständlichkeit, praktische Handlichkeit, reiche Illustrierung, abge ...  
 ...wogener Stil, zahlreiche Beilagen und Tafeln.

**Meiners Kleiner Handatlas.** Dritte, verbesserte Auflage in ...  
 ...48 Haupt- und 35 Nebentafeln in Offsetdruck mit abwechselnd ...  
 ...Namenverzeichnis. In Ganzleinen gebunden 13,5 Grundzahl ...  
 ...mit der Schlüsselzahl des Vorkaufers multipliziert. Ver ...  
 ...lag des Bibliographischen Instituts in Leipzig. — Ein Karten ...  
 ...wert, das innerhalb zweier Jahre drei Auflagen erlebt, muß ...  
 ...seine Vorzüge haben. Und diese stehen bei Meiners kleinem ...  
 ...Handatlas, auf den wir hiermit aufmerksam machen, beson ...  
 ...ders in die Augen. Zunächst rein äußerlich betrachtet: der ...  
 ...geschmackvolle und zweckmäßige Einband, das schöne holzfreie ...  
 ...Papier, das handliche Format, das es gestattet, den Atlas wie ...  
 ...jedem andere Buch in die Bütcherei auf dem Schreibtisch oder ...  
 ...im Bücherregal griffbereit unterzubringen, und die vollendete ...  
 ...drucktechnische Ausführung der nach dem Offsetverfahren, einer ...  
 ...Art Gummidruck, hergestellten Karten, das größte Zartheit und ...  
 ...Reinheit der fein abgestimmten Farben sowie scharfes Ver ...  
 ...treten selbst der kleinsten Schriften ermöglicht hat.

**Kurt Kaser: Geschichte Europas im Zeitalter des Absolutis ...  
 ...mus und der Vollenbung des modernen Staatesystems (1600 ...  
 ...bis 1789). Weltgeschichte in gemeinverständlich ...  
 ...der Darstellung, herausgegeben von Ludo Moris ...  
 ...Garimann. Band VII, 2. Halbband, Verlag Friedrich ...  
 ...Andreas Perthes u. Co. Stuttgart. — Der überall in der ...  
 ...Presse auf das Freudigste begrüßte erste Halbband behandelte ...  
 ...das Zeitalter der Reformation, der Gegenreformation in der ...  
 ...Zeit Philipps II. und den Entscheidungskampf zwischen Frank ...  
 ...reich und Savoyen. Der zweite Halbband mündet in die Dar ...  
 ...stellung des Kampfes Frankreichs um das Weltimperium ein ...  
 ...zeit in einem zweiten Abschnitt den Aufstieg Englands zur ...  
 ...Weltmacht, Frankreichs zur Großmacht und schließlich mit einem ...  
 ...dritten Teil ab, der die Gegenätze und Verhältnisse der euro ...  
 ...päischen Großmächte darlegt. Es braucht nicht erwähnt zu ...  
 ...werden, daß auch dem hier angezeigten jüngsten Teil der an ...  
 ...erkannte Leichtigkeit des Gesamtwerks das Gepräge gibt. Für ...  
 ...die wissenschaftliche Zuverlässigkeit bürgt der Ruf des Grazer ...  
 ...Historikers, der mit unbedingter Beherrschung des vielfach ver ...  
 ...zweiglichen Stoffes eine seltener anzutreffende Meisterschaft in ...  
 ...der inneren Gestaltung und sprachlichen Form verbindet. Da ...  
 ...ist kein langweiliges Wiederholen mühsam abgequälter Dikto ...  
 ...rien, sondern ein temperamentvolles Vermitteln fein aus ...  
 ...gewählter Hauptfragen. Da gibt es keine toten Stellen, alles ist ...  
 ...belebt und geistvoll. Das macht die Lektüre zu einem erlebten ...  
 ...Genuss, der auch von dem einfachen Manne des Volkes in ...  
 ...seiner vollen Tiefe erlebt werden kann, zumal da sich der Ver ...  
 ...fasser durchaus zeitgemäßer Begriffe und Bilder bedient. Wenn ...  
 ...es um wirkliche Kenntnis und Erkenntnis des geschichtlichen ...  
 ...Laufes zu tun ist, der zeitlich nach den Vätern von Hartmanns ...  
 ...Weltgeschichte!**

**Handel und Wirtschaft**

**Berliner Devisennotierungen**

	Amst. Berliner Kurs v. 13. Nov.	Paris
Amsterdam	319 200 000 000.-	320 800 000 000.-
Kopenhagen	143 640 000 000.-	144 360 000 000.-
Italien	35 910 000 000.-	36 060 000 000.-
London	3 690 750 000 000.-	3 709 250 000 000.-
Newyork	837 900 000 000.-	842 100 000 000.-
Paris	47 880 000 000.-	48 220 000 000.-
Schweiz	147 630 000 000.-	148 370 000 000.-
Brux.	24 330 000 000.-	24 461 000 000.-

Die kleine Ziffer bedeutet die Zuteilung in Prozent

**Wertbeständige Anlagen**

Zur Anlage für Mündergelder und als wertbeständige Effekten ...  
 ...sind zugelassen:

**Letzter Kurs: (in Millionen Mark)**

5% Badische Kohlenwert-Anleihe	ca. 20
6% Mannheimer Kohlenwert-Anleihe	ca. 17
5% Rhein-Main-Donau-Gold-Anleihe	ca. —
7% Redarwerke Goldanleihe	ca. —
5% Preussische Kalt-Anleihe pro 100 kg	ca. 5,5
5% Sächsisches Roggen-Anleihe pro Ztr.	ca. 3,5
5% Süddeutsche Festwertbank-Oblig.	ca. 1
Dollarobligationen des Deutschen Reichs	ca. —
Goldanleihe d. Deutschen Reichs	ca. —

Ferner nennen wir noch die nicht mündelsichere  
 5% wertbeständige Anleihe Freudenberg Carl,  
 G. m. b. H., Lederfabrik Weinheim ca. 210 Mill.

**Staatsanzeiger.**

Gerichtsschreiberprüfung im Spätjahr 1923.

Die in diesem Spätjahr abgehaltene Gerichtsschreiberprüfung ...  
 ...haben bestanden:

Karl Bühler aus Tauberbischofsheim, Lorenz Bühler aus ...  
 ...Dostal, Otto Burtart, aus Hüllendorf, Gustav Fuhrmann ...  
 ...aus Heidelberg, Karl Greßer aus Wiesloch, Bertold Hahelwan ...  
 ...der aus Offenburg, Josef Heibelberger aus Rohrbach (Amt ...  
 ...Eppingen), Albert Hörner aus Sodenheim, Eugen Holzhauser ...  
 ...aus Neukirchen, Wilhelm Hös aus Konitz, Ernst Luber aus ...  
 ...Heidelberg, Walter Wegler aus Offenburg, Wilhelm Schäfer ...  
 ...aus Mannheim, Hans Selinger aus Freiburg, Hermann Wager ...  
 ...aus Karlsruhe, Franz Walter aus Offenburg, Albert Wil ...  
 ...helm aus Lahr und Karl Bachmann aus Sulzbach.

Karlsruhe, den 9. November 1923.  
 Der Justizminister.  
 Trunf.

Vom Donnerstag, den 15. November ab fällt der Halt des ...  
 ...Zugs D 38 in Ostmadingen weg.

Auf Grund des § 936 R.F.D. wird der durchschnittliche Jahresar ...  
 ...beitsverdienst land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter mit Wirkung vom ...  
 ...1. November 1923 neu festgesetzt wie folgt:

Arbeitsbezirke	Jahresarbeitsverdienst für							
	männliche Personen im Alter				weibliche Personen im Alter			
	unter 14 Jahr.	von 14-16 Jahr.	von 16-21 Jahr.	über 21 Jahr.	unter 14 Jahr.	von 14-16 Jahr.	von 16-21 Jahr.	über 21 Jahr.
in Milliarden Mark								
1. Freisach	526	1264	2107	2423	526	1053	1578	1791
2. Emmendingen	526	1264	2001	2317	526	1053	1578	1791
3. Eitenheim	526	1158	1896	2317	526	1053	1578	1791
4. Freiburg								
1. Stadt								
a) f. landw. Arb.	526	1475	3160	3160	526	1053	2107	2107
b) f. forstw. Arb.	—	—	3582	3582	—	—	2212	2212
2. Landbez.								
I. für d. Gemeinden								
Au. Buchheim, Eb ... ringen, Gundelsting ... Hochdorf, Hugelst ... Kirchzarten, Lehen ... Mengen, Neuzhaus ... Rinzima, Neuers ... haus, Chlingen, St ... Georg, Schallstadt ... Scherzing, Söden ... Ziemgen, Amkirch ... Waltershof, Wild ... tal, Wittman, Wol ... fenweiler	526	1158	1896	2317	526	1053	1685	1791
II. für die übrigen								
Gemeinden	526	1158	1896	2317	526	1053	1369	1791
5. Rehl	526	1578	2317	2634	526	1158	1791	2107
6. Lahr	526	1475	2212	2528	526	1158	1685	1896
7. Lörzach	526	1791	2634	3160	526	1369	1791	2107
8. Müllheim	526	1158	2212	2634	526	1053	1578	1896
9. Neustadt	526	1369	2212	2528	526	1053	1685	1896
10. Oberkirch	526	1475	1896	2317	526	1158	1578	1791
11. Offenburg	526	1475	1896	2317	526	1053	1578	1791
12. Schönan								
a) f. landw. Arb.	526	1578	2317	2528	526	1158	1684	1896
b) f. forstw. Arb.	—	—	2634	2739	—	—	—	—
13. Schopfheim	526	1578	2423	2739	526	1053	1896	2107
14. Staufen	526	1369	2212	2634	526	1158	1896	2107
15. Waldkirch	526	1158	1896	2317	526	1053	1678	1791
16. Wolfach	526	1578	2423	2739	526	1158	1684	1896

Freiburg, den 9. November 1923.  
 Badisches Oberversicherungsamt.

Die Ortslöshen im Bezirke des Oberversicherungsamts Freiburg ...  
 ...werden auf Grund der §§ 151, 149 R.F.D. mit Wirkung vom ...  
 ...1. Nov. 1923 unter Berücksichtigung der am 1. Januar 1914 gültig ...  
 ...gewesenen Beträge vervielfältigt mit der zuerst für den Monat ...  
 ...November vom Statistischen Reichsamte veröffentlichten Reichs ...  
 ...indexziffer neu festgesetzt wie folgt:

Für den Bezirk des Versicherungsamtes	Ortslohn für							
	männl. Personen			weibl. Personen				
	unter 14-16-18-21	über 21	unter 14-16-18-21	über 21	über 21			
in Milliarden Mark								
1. Freisach	59	157	236	274	59	118	177	197
2. Emmendingen	59	167	236	274	59	128	197	216
3. Eitenheim	59	157	216	246	59	118	167	197
4. Freiburg-Stadt	—	246	334	364	59	187	246	275
Land	59	147	216	246	59	118	167	197
5. Rehl	59	157	246	275	59	118	177	197
6. Lahr	59	147	246	295	59	147	216	246
7. Lörzach	59	177	246	295	59	147	216	246
8. Müllheim	59	197	246	295	59	157	216	246
9. Neustadt	59	167	246	295	59	118	167	197
10. Oberkirch	59	157	246	275	59	118	177	197
11. Offenburg-Stadt	59	167	246	295	59	118	167	197
Land	59	147	216	246	59	118	167	197
12. Schönan	59	157	226	275	59	118	167	197
13. Schopfheim	59	177	246	295	59	137	177	197
14. Staufen	59	157	236	275	59	118	167	197
15. Waldkirch	59	157	216	246	59	118	167	197
16. Wolfach	59	177	246	295	59	118	177	197

Freiburg, den 9. November 1923.  
 Badisches Oberversicherungsamt.

**Personeller Teil**

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen usw. ...  
 ...der planmäßigen Beamten.

**Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.**

**Ernannt:**

Rottenmeister Friedrich Steininger in Karlsruhe zum plan ...  
 ...mäßigen Polizeiwachmeister in Mannheim.

**Beurlaubt:**

Amtmann Dr. Wilhelm Compter in Karlsruhe an das Be ...  
 ...zirksamts Durlach.

**Zurückgesetzt auf Ansuchen:**

Regierungskommissar Wilhelm Griesbaum in Mannheim.

**Verstorben:**

Flieger Mathias Bühler bei der Heil- und Pflegeanstalt Em ...  
 ...mendingen.

**Baubund - Möbel**  
 in bewährter Güte und ...  
 ...reicher Auswahl zu ange ...  
 ...messenen Preisen gegen ...  
 ...Barzahlung oder auf Teil ...  
 ...zahlung  
 Eigene Verkaufsstellen:  
 Karlsruhe, Karl-Friedrich ...  
 ...straße 22  
 Freiburg, Metzger-stra 6  
 Bruchsal, Gewerbehalle am ...  
 ...Markt 8.333  
 Pforzheim, Theaterstr. 15  
 Offenburg, Steinstraße 2  
 Mosbach, Hauptstraße 72  
 Mannheim, Schloß, rech ...  
 ...Hofgel, Reith.  
**Bad Baubund**  
 G. m. b. H.  
 Gemeinnütziger Möb-Vertrieb  
 Karlsruhe, am Rondelpfad  
 Telefon 212

**Detektiv** ins. Hut  
 u. Privat-  
 Auskunft  
**„Argus“** Mannheim  
 O. 6. 6.  
 Planhen 8.47  
 Fernspr. 3305  
**A. Maier & Co., G. m. b. H.**

Durlach, Güterrechtsregi ...  
 ...ster. Eingetragen am 2. ...  
 ...November 1923. Stamann, ...  
 ...Wills, Kaufmann in Dur ...  
 ...lach, und Hedwig ab. Du ...  
 ...ber. Durch Vertrag vom 2. ...  
 ...Oktober 1923 ist für die ...  
 ...weitere Dauer der Ehe die ...  
 ...Verwaltung und Nutznie ...  
 ...hung des Mannes ausgs ...  
 ...schlossen. Amtsgericht.  
 Rastatt. 11.487  
 In das Güterrechtsregi ...  
 ...ster wurde heute einetra ...  
 ...gen: Moris Peter, Gast ...  
 ...wirt, und Marika ab. G ...  
 ...terling in Muenenturm. ...  
 ...Vertrag vom 8. Novembe ...  
 ...r 1923. Gütertrennung ge ...  
 ...mäß §§ 1426 ff. BGB. ...  
 ...Rastatt, 7. Nov. 1923.  
 Amtsgericht.

**Rite Gold-, Silber- und Platin- Gegenstände**  
 kauft 3.887  
**Hermann Gengenbach**  
 Juwelier, Kaiserstr. 243,  
 Telefon 5156.

# Badischer Zentralanzeiger für Beamte

Anzeigebblatt für die sozialen und wirtschaftlichen Bedürfnisse der Beamten / Beilage zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger  
Organ verschiedener Beamten-Vereinigungen.

Nr. 46

Bezug: Erscheint jeden Mittwoch und kann ohne die Karlsruher Zeitung einzeln für 20 M. Mark für jede Ausgabe, wöchentlich für 20 M. Mark zusätzlich Porto, vom Verlage  
Karlsruhe i. B., Karlsruherstr. 14, oder von allen Postanstalten bezogen werden.

14. Nov. 1923

## Bezüge der Beamten und Angestellten für das 2. Novemberviertel

Die vorläufige Rezhahl für die Zeit vom 9. bis 16. November d. J. hat 14 000 000 betragen, die endgiltige ist auf 30 Millionen festgesetzt worden. Die erste Zahlung für das 2. Novemberviertel erfolgte deshalb unter Zugrundelegung des Multiplikators 3 500 000, die Nachzahlung auf 13. November durch Vervielfältigung der Grundbezüge mit 4 000 000. Bei der Zahlung auf 9. November sollten 10 v. H. bei der gestrigen 15 v. H. in wertbeständigen Zahlungsmitteln geleistet werden. Als Umrechnungsfakt für die wertbeständige Zahlung gilt der amtliche Kassenzins der Goldanleihe vom 8. und 12. November (d. H. 630 Milliarden Mark).

## Die Personalabbau-Verordnung

(Schluß)

Für lebenslanglich angestellte Reichsbeamte, die mit Zustimmung ihrer Verwaltung ihr Ausscheiden aus dem Reichsdienst innerhalb 6 Monaten seit Inkrafttreten der Abbauperordnung beantragen, ist bei ihrem Ausscheiden die Zusicherung eines Ruhe- oder Versorgungsgehalts oder die Gewährung einer Abfindungssumme vorgesehen. Das letztere gilt auch für auf Probe, auf Kündigung oder auf Widerruf angestellte Reichsbeamte sowie für außerplanmäßige oder im Vorbereitungsdienst befindliche Reichsbeamte. Die Zusicherung eines Ruhe- oder Versorgungsgehalts ist an die Bedingung geknüpft, daß der Beamte eine ruhegehaltfähige Dienstzeit von wenigstens 10 Jahren zurückgelegt hat und das Ausscheiden im Interesse des Abbaues des Beamtenkörpers liegt. Als Ruhegehalt wird solchen Beamten bei Eintritt der Dienstfähigkeit oder nach Vollendung des 65. Lebensjahres der Betrag gezahlt, den der Beamte zu erhalten hätte, wenn er von diesem Zeitpunkt an in den Ruhestand versetzt würde, wobei aber die Zeit seit seinem Ausscheiden bei Bemessung des Ruhegehalts unberücksichtigt bleibt. Die Abfindungssumme beträgt für lebenslanglich angestellte Beamte

im 2. u. 3. Dienstjahr (ruhegehaltfähige) das 1. fache	2. fache	3. fache	4. fache	5. fache	6. fache	7. fache	8. fache
4. " 5. "	" 2 "	" 3 "	" 4 "	" 5 "	" 6 "	" 7 "	" 8 "
6. " 7. "	" 3 "	" 4 "	" 5 "	" 6 "	" 7 "	" 8 "	" 9 "
8. " 9. "	" 4 "	" 5 "	" 6 "	" 7 "	" 8 "	" 9 "	" 10 "
10. "	" 5 "	" 6 "	" 7 "	" 8 "	" 9 "	" 10 "	" 11 "
11. "	" 6 "	" 7 "	" 8 "	" 9 "	" 10 "	" 11 "	" 12 "
12. " 13. "	" 7 "	" 8 "	" 9 "	" 10 "	" 11 "	" 12 "	" 13 "
14. " in den weiteren Dienstjahren	" 8 "	" 9 "	" 10 "	" 11 "	" 12 "	" 13 "	" 14 "

Beamte auf Probe, Kündigung oder Widerruf sowie außerplanmäßige oder im Vorbereitungsdienst befindliche erhalten die Hälfte der vorstehenden Sätze, mindestens jedoch einen Monatsbetrag.

Beamte oder Beamtenanwärter dürfen in den Reichsdienst nicht eingestellt werden; Ausnahmen nur durch den Reichsminister der Finanzen zulässig, der unverzüglich dem Hauptauschuß des Reichstags Mitteilung zu machen hat.  
Von der Gesamtzahl der am 1. Oktober 1923 im Dienst befindlichen Reichsbeamten (planmäßige und außerplanmäßige sowie derjenigen im Vorbereitungsdienst) haben mindestens 25 v. H. auszuscheiden und zwar  
5 v. H. der Gesamtzahl vor dem 1. Februar 1924,  
5 v. H. der Gesamtzahl vor dem 1. März 1924,  
5 v. H. der Gesamtzahl vor dem 1. April 1924.  
Zur Wiederverwendung von Beamten, die nach der Abbauperordnung oder nach § 24 des Reichsbeamtengesetzes in den einseitigen oder dauernden Ruhestand treten oder ausscheiden, bedarf es der Zustimmung der obersten Reichsbehörde.

Von nicht unerheblicher Bedeutung sind die Bestimmungen wegen der Kürzung der Versorgungsbezüge bei Privateinkommen. Darnach gilt künftig folgendes:

Bezieht ein Ruhegehaltsempfänger, der nicht im Reichs- oder sonstigem öffentlichen Dienste verwendet ist, neben seinen Versorgungsbehalten ein weiteres steuerbares Einkommen (Privateinkommen) so wird das Ruhegehalt einschließlich des Teuerungszuschlags gekürzt. Für die Kürzung ist im einzelnen weiter bestimmt: Das Privateinkommen bleibt unberücksichtigt, wenn es den Betrag des jeweiligen Gehalts eines Beamten der Eingangsstufe Besoldungsgruppe A VII (einschließlich Ortszuschlag und Teuerungszuschlag, auch örtlicher Sonderzuschlag) nach dem Befähigungsort) nicht übersteigt. Im anderen Fall wird Ruhegehalt (oder Witwen- und Waisengeld) einschließlich des Teuerungszuschlags — dieser zuerst — um die Hälfte des Betrags gekürzt, um den das gesamte Privateinkommen das künftige freie Privateinkommen übersteigt.

Diese Kürzung wird auch vorgenommen bei Wartgeldempfängern und Beamten, die unter Belastung des vollen Gehalts vom Amt entkoben sind, ferner bei den nach dem Offizierpensionsgesetz vom 31. Mai 1906 und entsprechenden älteren Gesetzen, nach dem Offizierentschädigungsgesetz und dem Wehrmachtversorgungsgesetz versorgten Militärpersonen.

Das Dienstverhältnis verheirateter weiblicher Beamten und Lehrer im Dienst des Reichs, der Länder und Gemeinden kann jederzeit am 1. Werktag eines Monats zum Monatsende gekündigt werden, sofern nach dem Ermessen der zuständigen Behörde die wirtschaftliche Versorgung des weiblichen Beamten gesichert erscheint. Dies gilt auch bei lebenslanglicher Anstellung.

Angestellte sind zu entlassen; Ausnahmen nur bei zwingenden, dienstlichen Notwendigkeiten, Kündigung von Monatsserien zum Monatsende.

Angestellte dürfen nicht mehr eingestellt werden; Ausnahmen bei vorübergehendem, dienstlichem, dringendem Bedürfnis.

Die Länder sind berechtigt und verpflichtet für die Landesbeamten sowie für die Beamten der Gemeinden eine den Grundfäden der Abbauperordnung entsprechende Regelung zu treffen, auch entsprechende Abbauvorschriften für die Körperschaften des öffentlichen Rechts zu erlassen.

Auf die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Reichsbank sowie auf die Reichstagsbeamten findet die Abbauperordnung sinngemäß Anwendung.

Aus den Schlusssätzen der Verordnung ist noch hervorzuheben, daß Reichsbeamte, die das 65. Lebensjahr vollendet haben, mit dem 30. November d. J. in den Ruhestand treten, es sei denn, daß die Befonderheiten des § 30a Abs. 2 und 3 vorliegen.

## Die Ermäßigungen beim Steuerabzug vom Gehalt

werden nunmehr in Baden, soweit Nachzahlungen durch die Besoldungsrechnung erfolgen, durch die jeweils wöchentlich bei der Steuerabzugsberechnung berücksichtigt. Dadurch ist erreicht, daß die Gehaltsempfänger möglichst rasch in den Genuß der beim Steuerabzug zu gewährenden Freizeile gelangen und vor den finanziellen Nachteilen infolge der fortschreitenden Geldentwertung bewahrt werden. Wenn in einer Woche mehrere Nachzahlungen vorliegen, so sind die Ermäßigungen selbstverständlich nur bei der ersten Zahlung zu gewähren; bei jeder weiteren Zahlung

für denselben Zeitraum sind 10 v. H. Steuer einzubehalten, es sei denn, daß bei der ersten Zahlung die Freizeile nicht restlos berücksichtigt werden konnten.

## Aus dem Entwurf eines deutschen Beamtengesetzes

Von den feinerzeit überfälligen Kapiteln: Dienststrafrecht und Dienstaufsichtspflichten, sei nunmehr noch das folgende nachgetragen:

Wegen des Dienststrafrechts bestimmt u. a.

§ 147. Dienststrafen können wegen Dienstvergehen nur auf Grund dieses Gesetzes verhängt werden.  
Wegen der politischen, religiösen, wissenschaftlichen oder künstlerischen Betätigung und Überzeugung eines Beamten oder wegen ihrer außerdienstlichen Betätigung als solcher sowie wegen der Ausübung der Vereinigungsfreiheit oder wegen Betätigung anderer verfassungsmäßiger Rechte darf keine Dienststrafe ausgesprochen werden.

Ein Dienststrafverfahren gegen ein Mitglied einer Beamtenvertretung darf nur mit Genehmigung der zuständigen Beamtenvertretung eingeleitet werden, wenn seine Tätigkeit als Mitglied einer Beamtenvertretung den Gegenstand des Verfahrens bildet.

Auf die in den Ruhestand versetzten Beamten ist dieser Teil des Gesetzes nicht anzuwenden.

§ 153. Dienststrafen sind: Warnung, Verweis, Geldstrafe, Versetzung in ein anderes Amt, Dienstentlassung.

Geldstrafe darf nur gegen besoldete Beamte verhängt werden und den Betrag des einmonatigen Grundgehalts nicht übersteigen. Die Höchststrafe des § 230 sind sinngemäß anzuwenden.

§ 157. Die Dienststrafgerichtsbarkeit wird durch die Dienststrafgerichte und den Dienststrafhof ausgeübt.

§ 158. Bei jedem Dienststrafgericht werden eine oder mehrere Kammern errichtet. Sie bestehen aus einem Vorsitzenden, richterlichen Mitgliedern und aus Beisitzern aus dem Beamtenstand (Beamtenbeisitzern) und Stellvertretern. Sie entscheiden in der Besetzung von zwei richterlichen Mitgliedern einschließlich des Vorsitzenden und drei Beisitzern.

Beschlüsse, die außerhalb der mündlichen Verhandlungen ergehen, werden in der Besetzung mit zwei richterlichen Mitgliedern und einem Beisitzer gefaßt.

Die Beisitzer sind in einer gemeinschaftlichen Sitzung für die ganze Amtsdauer auszuwählen. Das gleiche gilt für ihre Stellvertreter.

§ 159. Die Dienststrafgerichte sind den Oberlandesgerichten anzuschließen.

Zahl, Abgrenzung der Dienststrafgerichte und die Zahl der richterlichen Mitglieder werden durch Ausführungsverordnungen nach Anhörung der zuständigen Beamtenvertretung bestimmt.

Die Dienststrafgerichte können für ganze Länder oder für einzelne Reichs- oder Landesstellen gebildet werden. Für die Beamten einzelner Dienstzweige können besondere Dienststrafkammern gebildet werden. Soweit solche besonderen Kammern nicht gebildet werden, sind die Kammern für die Beamten aller Dienstzweige in ihrem Bezirke zuständig (allgemeine Dienststrafkammern).

Die Einzelheiten wegen des Dienststrafverfahrens, der Entscheidungen vor der Bornahme der Hauptverhandlung und dieser selbst, auch wegen der Rechtsmittel, Berufung und Revision u. f. f. können hier, weil zu umfangreich, nicht untergebracht werden. (Fortsetzung folgt.)

## Was der Beamte für Familie u. Haushalt benötigt

**S. Kleiner, Seifenhaus**  
Waldhornstraße 25 KARLSRUHE Eingang Kaiserstr.  
Spezialitäten:  
Wolf's Wascheextrakt (Seifenspäne), Seifenpulver, Schmierseife etc. Parfümerie- und Toilettenartikel.  
Gute und reelle Bedienung.

**Juwelen- und Uhrenhaus**  
**Oskar Kirschke**  
Kriegsstraße 70 KARLSRUHE i. B. Kriegsstraße 70  
Größtes Haus dieser Art am Platze  
**Hausuhren, Wanduhren, Tisch- und Weckeruhren**  
Armbanduhren eigene Muster in Gold und Silber :: Herrenuhren deutsch und eigene Marke in Schweizer Qualität  
Juwelen, Gold- und Silberwaren in allen Artikeln  
Durch das große Lager biete stets Vorteile — Bekannt für solide Ware und billigste Preise —

**Färberei u. chem. Waschanstalt**  
Telefon **D. Lasch** Telefon 1953  
reinst und färbt alle in dieses Fach einschlagende Gegenstände  
**Filialen in allen Stadtteilen**  
Prompte Bedienung — Mäßige Preise

**Herren-Garderobe**  
nach Maß  
Empfehle mich für tadellose Ausführung, ebenso im Umändern, Reparieren und Aufbügeln. Auch Pelze werden angefertigt und umgändert.  
Auf Wunsch sofortige Bedienung.  
**Keine Tarifpreise.**  
Herrenschneiderei, Amalienstr. 11, im Hof, Seitenbau Benzner.

**Studien zur Talgeschichte der großen Wiese im Schwarzwald**  
Von Dr. BERNHARD BRANDT  
Mit 2 Karten und 3 Tafeln. Grundpreis 2,70 M.  
„Die Arbeit ist als guter Beitrag zur Geschichte des südlichen Schwarzwaldes zu begrüßen.“ (Petermanns Geogr. Mitteltg.)  
Grundpreis x Schlüsselzahl des Buchhandels.  
Verlag G. Braun in Karlsruhe, Karlsruherstr. 14

**Confectionshaus**  
**Hirschen**  
95 Kaiserstraße 95  
Spezialgeschäft für Herren- u. Knaben  
Berufs-Kleidung und Wäsche

## Bezugsquellen für den Bedarf der Behörden

**Die geographischen Grundlagen des deutschen Volkstums**  
Von Prof. Dr. Norbert Krebs (Freiburg i. B.) („Wissen und Wirken“ Band 4)  
Grundpreis M. 1.— x Schlüsselzahl des Buchhandels  
Verlag G. Braun in Karlsruhe  
Karlsruherstr. 14.

**Uniformen** für Polizei- u. Gemeindebeamte, Feuerwehrkorps, Zoll- u. Finanzbeamte, Eisen- u. Straßenbahner, Feld- u. Waldwächter, sowie Berufskleidungen jed. Art  
**Albert Hilbert, G. m. b. H., Rastatt**  
Süddeutsche Bekleidungs-Industrie  
Filiale: Ludwigshafen a. Rhein, Bismarckstraße 40.

**GEBRÜDER BACHERT**  
KARLSRUHE i. B.  
Liststr. 5 Tel. 443  
Glocken- und Metallgiesserei  
Eisen- und Tempergiesserei

Druck G. Braun, Karlsruhe.